

HEINZ VATER

chem.: Universität zu Köln

Tendenzen in der Kasusmorphologie des Deutschen

The structure of a language is in constant flux
(Weiss 1955:168)

1. Allgemeines

Bei der Kasuswahl geht es darum, welchen Kasus ein Verb, ein Adjektiv, ein Substantiv oder eine Präposition regiert bzw. welcher Kasus sich in Appositionen oder koordinierten NPs findet. Bei der Kasusform dagegen geht es um die Endung, die einem gewählten Kasus zugeordnet wird (vgl. Vater 2007). Ich behandle folgende Veränderungen in den Kasusformen: Wegfall des Genitiv-*s* bei Maskulina und Neutra (2), Schwanken zwischen starker und schwacher Flexion (3)¹, Veränderungen in der Pluralflexion der Substantive (4). Einige Veränderungen wie Schwund des Dativ-*n* im Plural sind relativ neu.² In seiner Analyse der „Flexion in der DP“ führt Gallmann (1996:284) Gründe auf, die zum Vorhandensein oder Fehlen von Kasussuffixen führen.³ Die Gründe für das Vorhandensein oder Feh-

¹ Auch bei Verben treten im heutigen Deutschen Schwankungen zwischen starker und schwacher Flexion auf: *preiste* (statt *pries*), *schwörte* (statt *schwur*), *verlierte* (statt *verlor*), *geflechtet* (statt *geflochten*), *entgeltet* (statt *entgolten*); *glimmte* (statt *glomm*); *hängen_{tr}* (*hängte, gehängt*) und *hängen_{intr}* (*hing, gehangen*) werden oft verwechselt, ebenso *erschrecken_{tr/refl}* (*erschreckte, erschreckt*) und *erschrecken_{intr}* (*erschrak, erschrocken*): *Er hat den Schlüssel hierhin gehangen; Nachbarn hatten sich beim Anblick Juhnkes zutiefst erschrocken.*

² Ich behandle nicht Veränderungen in der Adjektiv-Deklination. Auffallend sind neben Wechsel von der schwachen zur starken Flexion und umgekehrt, z.B. Integrationsversuche bei nicht-nativen Adjektiven. So findet man *beige Blusen* und *pinke Ostereier*. Auch findet sich zuweilen doppelte Komparation: *Der Übergang Nablus ist einer der best überwachten im Westjordanland* (Arte-Info, 1.1.07, 20³⁵).

³ Gallmann (1996) befürwortet den DP-Ansatz der Generativen Grammatik, wonach eine Nominalphrase (NP) Bestandteil einer Determinansphrase (DP) ist, d.h. dass in *das alte Haus* das D(eterminans) *das* eine NP *kleine Haus* regiert und mit ihr zusammen eine DP bildet (vgl. dazu

len von Kasussuffixen sind zahlreich. Die Grammatikschreibung ist dieser Vielfalt nicht gerecht geworden; „wer in einer Grammatik des Deutschen nachschlägt, stößt auf ein erhebliches Durcheinander“ (Gallman 1996:248).

Gallmann (1996:284) unterscheidet zwischen dem abstrakten Kasus einer Phrase und der morphologischen Realisierung dieses Kasus im Kern der Phrase.⁴ Wenn eine Phrase ein spezifisches (abstraktes) Kasusmerkmal aufweist, impliziert dies nicht notwendig, dass auch deren Kern ein entsprechendes spezifisches Kasusmerkmal aufweist; der Kern kann kasusindifferent sein. Syntaktische Wörter, die einen kasusindifferenten Phrasenkern besetzen, tragen nie Kasusendungen, das heißt, sie sind nie overt kasusmarkiert. Syntaktische Wörter mit Kasussuffix sind immer hinsichtlich Kasus spezifiziert. Ob ein kasusspezifiziertes Nomen ein Kasussuffix erhält, hängt von seinem Flexionsparadigma ab. Gallmann (1996:285) nimmt sechs Paradigmen an, deren Wahl des Paradigmas lexikalisch gesteuert ist. Paradigma 1 umfasst die Feminina, die alle im Singular endungslos sind, Paradigma 2 traditionell „starke“ Maskulina wie *Wald* und Neutra wie *Muster*⁵, Paradigma 3 alle Pluralformen (Beispiele: *Tage* und *Tests*⁶), Paradigma 4 artikellose Eigennamen wie *Anna* und *Frankreich*, Paradigma 5 traditionell als „schwach“ eingestufte Maskulina wie *Planet* und *Bote*. Paradigma 6 enthält nach Gallmann (1996:286) „aufzählbar wenige maskuline Nomen und das Unikum *Herz*“. Sie bilden Dativ und Akkusativ wie Paradigma 5, haben aber im Genitiv die Endung *-ens*.

Nach Gallmann (1996:286) stören drei Phänomene diese Regularitäten: a) Paradigmenwechsel, b) Trend zu genereller Aufgabe der Kasusflexion, c) morphophonologisch gesteuerte Verschmelzungen. Die ersten beiden Phänomene betreffen meine im Folgenden beschriebenen Beobachtungen. Gallmann (1996:288ff.) erfasst syntaktisch gesteuerte Distribution in (1-01):

(1-01) Suffixregel: Nomen sind kasusindifferent, außer wenn sie mit einer adjektivischen Wortform mit Kasussuffix kongruieren.⁷

Haider 1988; Olsen 1991; Vater 1991). Müller (2002) reanalysiert den Ansatz von Gallmann (1996) und entwickelt ihn weiter nach der Optimalitätstheorie (OT), wobei er sich auf syntaktisch determinierten Kasuswegfall beschränkt.

⁴ „Kern einer Phrase“ nennt Gallmann die Konstituente einer Phrase, die Wortart, Kasus, Genus und Numerus der Phrase bestimmt. In der Generativen Grammatik wird dafür meist „Kopf“ (engl. „head“) gesagt.

⁵ Bei Feminina sind auf Konsonant auslautende wie *Frucht* und auf *-e* auslautende wie *Straße* unterscheidbar.

⁶ Der Dativ endet im Plural auf *-n*, sofern der Nominativ auf *-e*, *-er*, *-el* ausgeht, sonst ist er endungslos.

⁷ Zu den „adjektivischen Wortformen“ rechnet Gallmann (1996:289) auch Artikelwörter (die ich im Einklang mit der gängigen Terminologie als Determinantien bezeichne). Für Genitivphrasen gilt eine besondere Regel.

Die Suffixregel (1-01) wirkt wie ein Prinzip des „Doppelt oder nichts“ (Gallmann 1996:289). Sie erklärt das Vorkommen von Nominalphrasen ohne Kasusmarkierung wie *wegen Schneefall* (vs. *wegen starken Schneefalls*). Die darauf aufbauende Genitivregel „Eine Genitivphrase muss mindestens einen hinreichend kasuspezifischen Kern haben“ (Gallman 1996:293) verbietet Fälle wie **die Verarbeitung Holz* und fordert eine präpositionale Alternative: *die Verarbeitung von Holz*. Gallmanns Suffixregel und Genitivregel versagen jedoch in Fällen, wo eine Kasusmarkierung stattfindet, ohne dass eine adjektivische Wortform mit Kasussuffix vorhanden ist.⁸ Anders geht Thieroff (2006:329) vor, der postuliert, dass die traditionellen Deklinationsparadigmen (mit vier Kasus im Singular und Plural) „in Wahrheit nur so viele Positionen haben, wie sie Formen haben“. Er nimmt ein Schema mit fünf Mustern an, die sich hinsichtlich dreier Merkmale unterscheiden:

Tabelle 1. Merkmale der 5 Paradigmenmuster (Thieroff 2006:331, modifiziert nach Thieroff 2002)⁹

	FEM	FEM	N-FEM	N-FEM	MASK
	Unmarkiert	markiert	gemischt	stark	schwach
GenSg	–	–	+	+	+
DatPl	–	+	–	+	–
ObjSg	–	–	–	–	+

„Ein Substantiv kann also entweder gänzlich kasuslos sein (unmarkiertes FEM wie *Frau*), es kann nur im Pl Kasus haben, was dann notwendig der Dat ist (markierte FEM wie *Hand*), es kann nur im Sg Kasus haben (Gen der gemischt deklinierenden N-FEM wie *Staat* oder Obj und Gen der MASK wie *Mensch*), und es kann maximal zwei Kasus haben – entweder einen im Sg und einen im Pl, wobei dann im Sg nur der Gen, im Pl nur der Dat möglich ist (stark deklinierende N-FEM wie *Mann*) oder die Kasus Gen und Obj im Sg (schwach deklinierende Maskulina)“ (ebd.).

In diesem genialen Schema, das anders als die traditionellen Schemata ohne Synkretismen auskommt, steht (außer bei schwachen Maskulina) jeder Kasusform genau eine für Kasus unterspezifizierte Form gegenüber. Es ist m.E. das geeignetste zur Erklärung der Deklinationsverhältnisse bei deutschen Substantiven

⁸ So können Suffixregel und Genitivregel nicht Fälle wie *Petrus Zimmer* und *die längste U-Bahn-Linie Berlins* (vgl. Gallmann 1996:294) erklären. Ich glaube nicht, dass beim pränominalen Genitiv eine „Uminterpretation in eine Art Adjektiv“ stattfindet (ebd.). Thieroff (2006:334) kritisiert: „Gallmann versucht ..., die Daten nach seinen Wünschen zu beeinflussen, doch wenn man ... die real existierenden Sprachdaten nicht ignoriert, muss man ... zugeben, dass es ... auch Vorkommen von flektierten Substantiven gibt, die ohne Begleiter stehen“.

⁹ N-FEM = Nicht-Feminina; ObjSg = Objektkasus (bei FEM und N-FEM fallen Dativ und Akkusativ zusammen).

und kann als Ausgangspunkt für die im Folgenden behandelten Veränderungen in der Deklination deutscher Substantive dienen, so z.B. Wegfall des Genitiv-*s* und des Dativ-Plural-*n* als weitere Reduzierungen dieses Minimalschemas.¹⁰ Im Folgenden gehe ich auf Veränderungen der Kasusform, nicht Veränderungen des Kasusgebrauchs ein. Es geht um den Schwund des Genitiv-*s*, nicht den Schwund des Genitivs.

2. Wegfall des Genitiv-*s* und andere Veränderungen der Genitivform

Den Schwund des Genitiv-*s* beschrieb bereits Appel (1941) eingehend. Nach Weiss (1955:168) begann der Abfall des -*s* bei Personennamen Ende des 18. Jahrhunderts und war Anfang des 19. Jahrhunderts abgeschlossen. Paul (1920, Bd. III, §104-115) und Wilmanns (1877, Bd. III, §194) konstatieren diesen Flexionswandel nicht.¹¹ Einzig Blatz (³1895, Bd. I, §161) notiert den Wandel und empfiehlt Wegfall des Genitiv-*s* nach Artikel (+Adjektiv). Mittlerweile betrifft der Genitivschwund alle Arten von Namen (vgl. *des Nil*) und sehr häufig auch Gattungsbezeichnungen.

2.1. Fehlendes -(e)*s*

Die folgenden Beispiele für fehlendes -(e)*s* betreffen praktisch alle Substantivgruppen: native wie nicht-native, vgl. *des Anhänger* / *Kursaal* / *Versprechen* vs. *des Internet* / *Minister* / *Varieté*, einfache wie *des Dollar* / *König* / *Pirol* wie komplexe, darunter zahlreiche Komposita: *des Attentäter* / *Zentrum* / *Bundesgrenzschutz* / *Finanzbedarf* / *Kursaal* / *Opernhaus* / *Unterrichtsminister*; *eines Dreifachmord* / *Verkehrsunfall*. Integrierte Fremdwörter wie *Kilo* und *General* und deutsche Ableitungen von Fremdwörtern wie *Attentäter* sind im gleichen Maße betroffen wie nicht oder weniger integrierte Fremdwörter (vgl. *Ensemble*, *Varieté* und *Magazin*).

¹⁰ Mit Thieroff (2006:352) gehe ich davon aus, dass das Deutsche nicht über „infinite“ Substantive verfügt, wie Ágel (1996) annimmt, die in Kombination mit einem Begleiter (wie dem definiten Artikel) „finit“ werden. Zur Argumentation gegen die Annahme finiter Muster, die aus dem Suffix des Begleiters und dem Stamm des Substantivs gebildet sind (vgl. *r Mann* und *n Mann*) verweise ich auf Thieroff (2006:332).

¹¹ Curme (1922, §84ff.) erwähnt nur, dass das Genitiv-*s* bei Namen zur Zeit der Klassik noch im Gebrauch war. Als Beispiel für diesen älteren Gebrauch diene der Titel von Goethes Roman *Die Leiden des jungen Werthers*.

- (2-01) *Der Fahrer des zweiten Fahrzeugs wich nach links aus und riss sich dabei den Aufbau seines Anhänger an einer Wand ... auf.* (KStA, 14.7.06:24)
- (2-02) *Der Kopf des Attentäter wurde am Tatort gefunden.* (Internet, Akt. Nachr., Selbstmordattentäter von Dahab identifiziert, 30.4.06)
- (2-03) *Einzigartige Sehenswürdigkeiten sind hier zu entdecken. Die besterhaltene Burganlage des Baltikum etwa in Saaremaas Inselhauptstadt Kuressaare ... In dieser „Perle des Baltikum“ haben einst dänische, schwedische, deutsche, russische und auch estnische Herrscher regiert.* (G. Müller-Jänsch, Naturwunder..., KStA, 12.7.06:R1)
- (2-04) *Zwölf Beamte des Bundesgrenzschutz zeigten gestern unter den kritischen Augen ihrer Ausbildern [sic!] auf dem Otto-Maigler-See, was sie gelernt hatten.* (KStA, 29.8.01: SKL 11)
- (2-05) *Willkommen in der aktuellen Ausgabe Ihres Club-Magazin!* (ADAC Motorwelt, Internet, 27.2.07)
- (2-06) *Der Wertverlust des Dollar beschäftigt die Experten* (Überschr. P. de Thier, General-Anz., 5.12.06:22)
- (2-07) *Rund ein Jahr nach der Verurteilung eines Ex-Söldners wegen eines Dreifachmord in Overath ... ist der Schuldspruch rechtskräftig.* (KStA, 7.12.05:16)
- (2-08) *... in der Interpretation des Ensemble Wien – Berlin ...* (WDR 3 am Mittag, 28.2.07, 12⁴⁰)
- (2-09) *Von der ersten Zeile des Eröffnungsgedicht „Valuta“ an ... spielte Achterberg mit Verschiebungen in Raum und Zeit ...* (D. Draaisma, Warum das Leben ..., dt. Übs. Ver. Kiefer, 209)
- (2-10) *... des christlichen Europa ...* (WDR 3, Zeitzeichen, 20.1.07, 11¹⁵)
- (2-11) *... Ermittlung des Finanzbedarf der Rundfunkanstalten...* (ARD, Tagesschau, 15.9.06, 20¹⁰)
- (2-12) *... weil die New York Yankees 1979 ihren Spieler Thurmon Munson beim Absturz eines von ihm gesteuerten Flugzeug verloren.* (Internet-Mitteilung in Yahoo, 12.10.06)
- (2-13) *Es sind die Memoiren des Förster Fleck.* (Arte, 10.12.06, 21⁴⁰, Themenabend Napoleon)
- (2-14) *Entzug des Führerschein genau geprüft* (Überschrift, KStA, 27./28.8.05: K1)
- (2-15) *China als UN-Vetomacht ... lässt auf die Regierung des General Omar al-Bashir nichts kommen.* (Rup. Neudeck, Mörderischer Unfug, SZ 11.12.06: 35)
- (2-16) *Geben Sie die saure Sahne als Nocke geformt in die Mitte des angerichteten Szegediner Gulasch.* (Yahoo-Magazin, „Gesund kochen“, 1.10.07)
- (2-17) *Jack Straw – Außenminister Großbritannien* (Bilduntertitel in Tagesschau, ARD, 27.1.03, 20⁰⁵)

- (2-18) *Es wurde ein Ermittlungsverfahren wegen Hausfriedensbruch eingeleitet.* (Nasse Männer erwischt, KStA, 27.7.06:37)
- (2-19) *... rund 40 Kilometer außerhalb von Indonesien zweitgrößter Stadt Surabaya ...* (W. Germund, Flut..., KStA, 10.10.06:3)
- (2-20) *Ich habe an der Entwicklung des Internet von Anfang an mitgearbeitet. Schön, dass Unternehmen endlich die vielen Möglichkeiten des Internet zu nutzen wissen.* (Yahoo-Mail-Nutzer, Internet 3.9.06)
- (2-21) *Der Salzburger Medienforscher Stefan Weber, 36, über ... den Verfall der akademischen Bildung im Zeitalter des Internet* (Lead zu: Kopieren statt studieren, Spiegel, 12.2.07:146)
- (2-22) *Der iranische Revolutionsführer Ayatollah Khomeini hatte am 14. Februar 1989 ... die „Fatwa“ über Rushdie ausgesprochen. Damit wurden Moslems in aller Welt aufgefordert, den Schriftsteller wegen „Verunglimpfung des Islam“ ... zu töten.* (KStA, 14.2.02:28)
- (2-23) *Sie wollen einerseits alle Vorzüge des modernen Israel nutzen, andererseits uns von innen heraus zerstören.* (Irgendwann allein handeln, Spiegel 12.2.07:136)
- (2-24) *Am Abend des Karfreitag wird für den traditionellen Kreuzweg ... ein Kreuz angezündet.* (Bildunterschr. KStA, 7./8.4.07:5)
- (2-25) *Das Urteil des Pariser Kassationshof steht übrigens noch aus...* (KölnR. rpl03b)
- (2-26) *Zur Herstellung eines Kilo Weizen würden zwischen 500 und 4000 Liter Wasser verwendet.* (KStA, Der Mangel ..., 24.8.06:20)
- (2-27) *Ihr Verschwinden gibt keine Rätsel auf wie das sagenhafte Reich des König Minos.* (R. Heimlich, ... Alexandria, KStA, 5./6.4.07:30)
- (2-28) *Am Strand vor der Kulisse des Kursaal, eines leicht schrägen... Glaskubus, werden Tausende seinen [Bob Dylans; HV] weltbekannten Fragen lauschen...* (Hel. Zuber, Waffenstillst. der Eta ..., Spiegel 19.6.06:116)
- (2-29) *Sie sollten als Privatanleger genaue Kenntnis des Markt haben.* (ARD, Börse im Ersten, 22.8.06, 19⁵⁷)
- (2-30) *In der zweiten Stunde des „Mosaik“ geht es weiter mit einem Walzer ...* (WDR 3, Mosaik, 19.9.2006, 7¹⁵)
- (2-31) *Informationen finden Sie auf der Website des „Mosaik“.* (WDR 3, Mosaik, 30.10.06, 8³⁰)
- (2-32) *... die Wassermenge liefern für die große Flut des Nil.* (3 Sat, Der Nil (2), BBC-Dokumentation, 27.5.07, 20⁴⁰)
- (2-33) *Papyrus gehört zu den wunderbaren Gaben des Nil.* (3 Sat, Der Nil (2), BBC-Dok., 27.5.07, 20⁵⁰)
- (2-34) *Vom gesamten Hochland strömen weitere Flüsse in die Schlucht des blauen Nil.* (3 Sat, Der Nil (2), BBC-Dokumentation, 27.5.07, 20⁵)
- (2-35) *Chor und Orchester des Opernhaus Zürich* (Vorspann zu Verdis „Macbeth“, 3Sat, 2.9.06, 20¹⁵)

- (2-36) *Die Besetzung des „Pirol“, dem Hubschrauber der Bundespolizei, entdeckte den Brand.* (Julia Hohenadel, ... Siebengebirge, KStA, 30.4.07:18)
- (2-37) *Nicht einig sind sich die vier Autoren in der Wertung des **0-Plural**.* (Augst 1979:223)
- (2-38) *... denn zum ersten Mal fand die Veranstaltung zwar in der ‚guten Stube‘ des Rathaus, dem Kapitelsaal, statt, ...* (Alexa Jansen, Stadt Brühl verlieh ..., KStA, 4.4.07:40)
- (2-39) *Bei Bergungsarbeiten kamen 3 Mitarbeiter des **Rettungsdienst** ums Leben.* (WDR 3, Nachrichten, 1.9.07, 8⁰²)
- (2-40) *Ruhe herrscht damit auf der A3, dem östlichen Teil des **Kölner Ring**, ...* (I.Keller, Auf acht Spuren..., KStA, 7.12.05:8)
- (2-41) *Viele der gewaltfreien Teilnehmer wirken immer noch geschockt von den Ereignissen des **Samstag**.* (H. Biskup, Plötzl. fliegen Steine..., KStA 4.6.07:2)
- (2-42) *Im Laufe des **September** wird dann eine Entscheidung fallen, wo Verbotsschilder aufgestellt werden.* (Ingmar Keller, Laster ..., KStA, 27.7.07:12)
- (2-43) *Der Stich des **Skorpion*** (Filmtitel, zit. nach dem Wochenmagazin Prisma, 15.9.06, WDR)
- (2-44) *„Downgeloaded“ und „geforwarded“ – Sprecherverhalten in morphologischen Zweifelsfällen am Beispiel des **Sprachegebrauch** im Internet.* (Titel von Arbeitspapier Nr. 50 von Dagmar Hausmann, Univ. zu Köln, Institut für Linguistik).
- (2-45) *Unser Autor, 28 Jahre alt, ist Mitarbeiter bei „Direkt“, der Kompaktzeitung des „**Kölner Stadtanzeiger**“...* (KStA, 11.10.06:R3, Bildunterschr.)
- (2-46) *Eine Bergung mit Hubschraubern wäre wegen des **Sturm** nicht möglich gewesen.* (Gefangen in Gondel, KStA, 2.1.07:18)
- (2-47) *Hinsichtlich des **Tathergang** gab es ja... deutliche Parallelen.* (de.news.yahoo.com, Mord an Kasseler Schülerin, 28.7.06, 13⁵⁸)
- (2-48) *Der spätere Lehrer wird zu einem engen Freund des **Turnvater Jahn**.* (Arte, 10.12.06, 21¹⁵, Themenabend Napoleon)
- (2-49) *Nach der öffentlichen Äußerung des **türkischen Unterrichtsminister Heseyin Cern** im Jahre 2003 ... ist festzustellen ...* (Aufruf in „Für die Menschenrechte“, 5/ 2006:2)
- (2-50) *Mit 18 wurde sie Opfer eines **Verkehrsunfall**, der ihre Wirbelsäule brach.* (W. Sauerländer, Sprachrohr der Schmerzen – Frida Kahlo, SZ, 4.7.05:13)
- (2-51) *Ein Einlösen dieses **Versprechen** sei jedoch seither nirgends zu erkennen.* (J.Loreck, Ein Ex-Minister..., KStA, 11.10.06:7)
- (2-52) *Fritz Pleitgen (68) ist seit 1995 Intendant des Westdeutschen Rundfunks. ... Von 1970 bis 1988 arbeitete er in Moskau, bis er zum **Chefredakteur WDR-Fernsehen** berufen wurde.* (Verkehrsinfo kostenlos ..., ADAC motorwelt, Sept. 2006:54)

- (2-53) *Die rheinische Kirche sieht mit dem Angebot des „Zentrum Liebe“ den „Nerv der Zeit“ getroffen.* (Maria Bueche, ... Weinberge der Liebe, KStA, 11.6.07:8)

Eine Bevorzugung peripherer Bereiche des Wortschatzes, wie Gallmann (1996:287) betont, lässt sich beim Wegfall der Kasusmarkierung nicht erkennen.¹² In meiner Beispielsammlung sind alle Bereiche betroffen. Durch Gallmanns Suffixregel werden nicht Fälle erfasst, wo beim Substantiv die Kasusmarkierung fehlt, obwohl ein Adjektiv oder Determinans vorhanden ist, wie in *seines Anhänger* in (2-01) oder *eines von ihm gesteuerten Flugzeug* in (2-12). Verblüffend sind Fälle, wo in artikellosen Nominalphrasen keine weitere Kennzeichnung des Genitivs stattfindet wie in *Chefredakteur WDR-Fernsehen* (vgl. auch *außerhalb von Indonesien zweitgrößter Stadt Surabaya, nach Angaben der USA, Japan und Südkorea*).¹³ Bei *wegen Hausfriedensbruch* in (2-18) gilt, dass sich nach *wegen* und anderen Präpositionen eine weitgehend akzeptierte kasuslose Substantivform eingebürgert hat. Nach Gallmann (1996:292) ist *wegen Schneefalls* „sprachpflgerisch bedingtes Residuum“, *wegen Schneefall* dagegen (neuerer) Standard.

2.2. Genitivmarkierung nur einmal in einer Koordination

In (2-54) liegt offenbar nicht Schwund des Genitiv-*s* (bei *Bulgarien*) vor, sondern Gruppenflexion: *[[Bulgarien und Rumänien]s]*.¹⁴ Anders liegt der Fall in (2-55), wo der Artikel *der*, der hier Genitiv Plural markiert, sich nur auf den pluralischen Ländernamen *USA* beziehen kann, nicht aber auf die neutralen Ländernamen *Japan* und (*Süd*-)*Korea*.¹⁵

- (2-54) *Für 2007 ist schließlich der Beitritt Bulgarien und Rumäniens zur EU geplant.* (M. Lüdke, Auf nach Plovdiv, FR 24.9.05:17)
 (2-55) *Nach Angaben der USA, Japan und Südkorea ...* (H. Maas, Kim schießt ..., KStA, 6.7.06:2)

¹² Zum peripheren Wortschatz rechnet Gallmann (1996:287f.) „nichtintegrierte Fremdwörter“ und „eigennamenähnliche Nomen“ (*des Fin-du-siecle, des Barock*), Fremdwörter, die auf unbetonte Silbe mit *s*-Laut ausgehen (*des Journalismus, des Atlas* neben *des Atlases*), Eigennamen, die normalerweise Artikel haben (*des Tiber(s), des Jangtsekiang(s)*), aber noch meist *des Rheins*).

¹³ *Chefredakteur WDR-Fernsehen* kann wohl auch als appositives Syntagma gedeutet werden (vgl. Sprecher Außenministerium China, Ankündigung im ARD, Tagesthemen, 27.3.08, 22⁵⁵).

¹⁴ „Gruppen-genitiv“ kommt im Englischen und Skandinavischen vor; vgl. dän. *Det er dem, der ikke kom's egen skyld* (Diderichsen 1966:112), in wörtlicher Übersetzung ‚das ist denen, die nicht kamen's eigene Schuld‘.

¹⁵ Nur maskuline, feminine und pluralische Ländernamen haben Artikel: *der Kongo, die Schweiz, die Niederlande*.

2.3. *-es* an falscher Stelle

Einen seltsamen Fall bietet (2-56), wo ähnlich wie in 2.2. Phrasen-Flexion stattfindet, nur dass hier Subordination vorliegt. Der exotische Effekt wird noch dadurch erhöht, dass das abhängige Glied ein Femininum ist, wo sich ein *s*-Genitiv an sich verbietet:

(2-56) ... *ein Liedermachertreffen, das auf dem Vorplatz **des Haus der Jugends** stattfand.* (SWF 2, 22.10.1988, 14^h)

2.4. *-ens* statt *-en*

Nach Gallmann (1996:286) handelt es sich beim Paradigma 6 mit der Genitivendung *-ens* „um einen durch Sprachpflege künstlich erhaltenen Anachronismus“. Hier treten weit mehr Instabilitäten auf als bei Nomina der anderen Paradigmen.¹⁶ Erwartbar wäre danach, dass Deutsch-Sprecher Substantive des Typs 6 meiden oder die ungewöhnliche Endung *-ens* bei *Friedens*, *Glaubens*, *Haufens*, *Herzens* usw. durch die Endung *-en* oder Endungslosigkeit ersetzen. Interessanterweise gibt es jedoch Fälle der entgegengesetzten Art, wo ein schwaches Maskulinum (mit regulärem *-en*-Genitiv) ein zusätzliches *-s* bekommt, worauf bereits Thieroff (2003:114f.) eingeht, dem ich Beispiel (2-58) verdanke.

(2-57) *Nähme man an, dass mit dem Fortschreiten des Stückes auch das Fortschreiten des Alters **des Jungens** einhergeht, ...* (Programm zum Konzert in der Kölner Philharmonie am 20.4.2007, 16)

(2-58) *Sicherheitsdenken ist die älteste Überlebenstechnik **des Menschens**, nur haben wir heute mehr zu bedenken als Nüsse zu sammeln und möglichst einen großen Bären zu erlegen.* (Die Welt, 3.1.2000:31, zitiert in Thieroff 2003:106)

(2-59) ... ***des Energieriesens** ...* (WDR 3, Themen des Tages, 26.7.02, 7¹⁵)

(2-60) *Die vom „Klinsmann-Supporter-Klub“ eingerichtete Seite bietet Fans die Möglichkeit, Gründe für das Verbleiben **des Schwabens** als Nationaltrainer einzubringen.* (KStA, 6.7.06:2)

Die folgende Erklärung von Thieroff lässt sich auch für diese Fälle heranziehen: „Wenn der Genitiv (gegenüber den anderen Kasus) markiert ist, dann ausnahmslos mit *s*. Das *s* ist ganz offensichtlich das Genitivzeichen par excellence, und das *s* ist so stark, dass es sogar bei einigen schwachen benutzt wird, nämlich ... beim Typ *Name*. Wer also *des Mohrs* statt *des Mohren*, *des Bärns* statt *des Bären*

¹⁶ Ich selbst gebrauche übrigens nur den Plural *Nomina*; der Duden, Richtiges und gutes Deutsch (⁶2007:652) lässt beide Pluralformen, *Nomen* und *Nomina*, zu.

sagt, der tut wiederum nichts anderes, als *Mohr* und *Bär* wie normale Substantive zu behandeln“ (2003:114).

2.5. Wucherungs-*es*

Gelegentlich kommen auch Fälle mit einer Genitivendung *-(e)s* vor, wo sie nicht hingehört, wie in (2-61) bei einem aus dem Lateinischen kommenden Wort auf *-us*¹⁷:

(2-61) *Das seltsame, tranceartige Gefühl ... ist im achten Gedicht des Zyklusses eingefangen.* (D. Draaisma, „Warum das Leben schneller vergeht ...“, dt. Übs. Verena Kiefer, Mch.: Piper, 209)

3. Schwanken zwischen starker und schwacher Flexion

Nach Gallmann (1996:286) „tendieren Nomen des Paradigmas 5 (schwache Deklination) zum Übergang ins Paradigma 2 (starke Deklination)“. Das ist jedoch anscheinend nur die halbe Wahrheit: In den von mir gesammelten Beispielen aus dem gegenwärtigen Deutschen kommen in der Nominalflexion zwei einander entgegengesetzte Tendenzen vor: Übergang von der schwachen zur starken Flexion (3.1.) und Übergang von der starken zur schwachen Flexion (3.2.).

3.1. Starke statt schwacher Endung (Wegfall des *-en*)

Der Übergang von schwacher zu starker Flexion betrifft sowohl native Substantive wie *Bär* und *Held* als auch nicht-native Substantive (Fremdwörter) wie *Dirigent*, *Partikel* und *Präsident*.

(3-01) ... von *Felix Motta*, **dem großen Dirigent** ... (WDR 3, Mosaik, 24.8.06, 7¹⁰)

(3-02) ... eine Ausstellung **des Kölner Galerist Maser** ... (WDR 3, Mosaik, 10.4.07, 8⁴⁵)

(3-03) *Die USA haben einen neuen Überlebensheld.* (KStA, 27.9.02:44)

(3-04) ... **den Held** (M. Struck-Schlohn, WDR 3, 4.1.04)

¹⁷ Nach RGD (62007:329, §3.2) haben „Fremdwörter auf *-ismus* und (bis auf wenige Ausnahmen) *-us* im Singular keine Flexionsendungen.“; es heißt also *des Emeritus / Exitus / Koitus / Lapsus / Oktopus / Sinus / Zirkus*. Das gilt auch für Nomina mit dt. Wurzel wie *Luftikus*, *Pfiffikus*. RGD (62007:330, §3.3) lässt neben *des Globus* auch *des Globusses* zu und vermerkt bei *Kaktus* (S. 495): „In Österreich sagt man *des Kaktus* oder *des Kaktusses*“.

- (3-05) Neben **dem Herz** entwickelt sich als eines der ersten Organe das Gehirn (Flirt, Sex, Geburt, WDR, 3.4.07, 21⁰⁵)
- (3-06) Hamburger Traditionspartei sucht **Spitzenkandidat** (m/w), (nicht ernst gemeinte Stellenanzeige, Hamb. Abendbl. 7.3.07:14)
- (3-07) ... Information von unserem **Südostasienkorrespondent** ... (ZDF, Marietta Slomka, Heute-Journal, 19.9.06, 21⁵⁵)
- (3-08) ... muss man die richtige Substanz finden, die zu **dem Patient** passt. (Quivive, rbb, 22.6.05, 20⁵⁵)
- (3-09) Komplizierter ist die Nahrungsbeschaffung bei **einem Polyp**. (WDR, Quarks & Co, 17.8.04. 21¹⁰)
- (3-10) Ich hab **dem griechischen Präsident** gratuliert. (DFB-Präsident Mayer-Vorfelder, ZDF, heute, 5.7.04, 21⁵⁰)
- (3-11) Und dann wird der amerikanische Präsident **den russischen Präsident** treffen. (U. Deppendorf in d. Tagesschau, ARD, 5.6.07, 2005)
- (3-12) **Diesen Ministerpräsident** haben wir schon in vielen Rollen gesehen. (Hannelore Kraft in WDR Aktuell, 21.2.07, 22¹⁵)
- (3-13) Wo habe ich nur **meinen Bär** hingelegt? (Hörbeleg Christin H., 10 Jahre, 17.3.2007)

Gallmann (1996:288ff.) fasst die Aufgabe der Endung *-en* als einen Fall des allgemeinen Trends zur Suffixlosigkeit auf und erklärt sie durch seine Suffixregel. Die Regel gilt für die schwache Endung *-en* in Dativ- und Akkusativphrasen.

- | | |
|----------------------------------|--|
| (3-14) a. Nomen mit Kasussuffix: | <i>ein Orchester ohne eigenen Dirigenten</i> |
| b. Nomen ohne Kasussuffix: | <i>ein Orchester ohne Dirigent</i> |
| (3-15) a. Nomen mit Kasussuffix: | <i>von diesem Planeten</i> |
| b. Nomen ohne Kasussuffix: | <i>von E.T.s Planet</i> |
| c. Nomen mit Kasussuffix: | <i>von E.T.s rot^{em} Planeten</i> |
| d. Nomen ohne Kasussuffix: | <i>von E.T.s lila Planet</i> |

Die Suffixregel – die außer für dative und akkusative Phrasen mit *-en*-Endung auch für Dativ-*e*, für Dativ-Plural-*n* und für Genitiv-*s* gilt (vgl. Gallmann 1996:289f.) – ist aber offenbar nur bei *-en* in Phrasen ohne Adjektiv wie (3-06) obligatorisch.¹⁸ Bei hinzugesetztem adjektivischem Wort gibt es jedoch beide Möglichkeiten, wie (3-01), (3-03), und (3-07) bis (3-13) zeigen. In all diesen Fällen enthält die NP ein Adjektiv oder Determinans oder Quantor.¹⁹ Zu erwarten wäre nach Regel (3-14)a beim Substantiv die Endung *-en*, also *dem griechischen Präsidenten* statt *dem griechischen Präsident*. Offenbar gilt (3-14)a für „rigoroses Standarddeutsch“, nicht für gemäßigt (gelockertes) Standarddeutsch, wie die

¹⁸ Wegfall des *-en* ist wohl notwendig, da bei Formen wie *mit/ohne Dirigenten* der Numerus nicht erkennbar ist.

¹⁹ Ich zähle *ein* zu den Quantoren, nicht den Determinantien (vgl. Vater 2000).

zahlreichen Beispiele beweisen. Zudem gibt es eine so starke entgegengesetzte Tendenz: parasitäres *-en* im Singular.

3.2. Schwache statt starker Endung (parasitäres *-en* im Singular)

Der Übergang zur schwachen Flexion im Singular betrifft überwiegend Fremdwörter auf *-or* und *-ar* (darunter ganz besonders oft den *Autor*). Nach RGD (2007:329, §3.2) gilt: „Bei den Fremdwörtern mit der Endung *-or* ist die Wahl des Flexionstyps von der Betonung abhängig. Wird die Grundform auf der vorletzten Silbe betont, gehören sie zur gemischten Deklination, werden also im Singular stark und im Plural schwach dekliniert: *der Autor, des Autors, dem, den Autor*; Plural: *die, der, den, die Autoren*. (Dabei wird der Akzent im Plural wieder auf die vorletzte Silbe verschoben). Wird die Grundform auf *-or* jedoch auf der letzten Silbe betont, hat auch der Plural starke Formen: *der Major, des Majors, dem, den Major*; Plural: *die Majore ...*“

Die folgenden Beispiele belegen Übergang von der gemischten Deklination (mit starken Endungen im Singular und schwachen im Plural) zur durchgehend schwachen Deklination:

- (3-17) ... *steht der politisch-religiösen Stiftung „15-Chordad“ nahe, die ein Kopfgeld in Millionenhöhe auf **den** indischstämmigen **Autoren** ausgesetzt hat.* (KStA, 14.2.02:28)
- (3-18) *Wenn wir nicht ein Jahr lang hier Samuel Beckett vor 4 Zuschauern gespielt hätten, hätten wir **diesen Autoren** niemals durchgesetzt.* (WDR 3, 1.9.04, 8¹⁵, Intend. des Theaters Der Keller)
- (3-19) *Gemeinsam mit seinem **Ko-Autoren** Christian Lerch scheut sich Marcus M. Rosenmüller nicht, Tod und Teufel als Schubkräfte der Handlung einzuspannen...* (M. Kohler, Liebe, Tod ..., KStA, 26.10.06:Mag. 4)
- (3-20) *Den **Koautoren**, der seine Lebensbeichte zu Papier bringen sollte, schickte Jagger nach Hause.* (Mick Jagers langweiliges Leben, KStA, 1./2.5.07:16)
- (3-21) ... *so aufgewühlt hätte ihn die These **des** italienisch-deutschen **Autoren** Francesco Carotta, einem Philosophen und Linguisten, der Beweise ... zu haben glaubt ...* (Sus. Hengesbach, „Jesus“, KStA 7.2.06:25)
- (3-22) *Fligender Wechsel zu dem anderen **Jubilaren** dieses Jahres ...* (WDR 3, Mosaik, 25.9.06, 7³⁰)
- (3-23) ... *berichtet der Tagesspiegel über **den Jubilaren** ...* (WDR 3, Mosaik: H. Feuerstein, 15.6.07, 7¹⁵)
- (3-24) *Erwischen kann es jeden: „Das reicht vom Arbeiter bis zum Akademiker, vom Jugendlichen bis **zum Senioren**“, so die Erfahrungen des Kripo-Beamten.* (Bettina Jochheim, Böses Erwachen nach dem Surfen, KStA, 16.12.03:23)

3.3. Prototypische Organisation der schwachen Maskulina

Köpcke (1995) erklärt die Organisation der schwachen Maskulina und gleichzeitig den Übergang zur starken Deklination mit Hilfe der Prototypentheorie. Schwache Maskulina des Prototyps I haben das semantische Merkmal [+menschlich], lauten auf Schwa aus, haben Penultimabetonung und sind mehrsilbig; schwache Maskulina des Prototyps II haben das Merkmal [+menschlich], Ultimabetonung und sind mehrsilbig. In einer Tabelle zeigt Köpcke (1995:170) die „Relationierung der Schwachen Maskulina zum Prototyp“.

Tabelle 2. Interagierende Kontinua für die Gruppierung der schwachen Maskulina

Mehrsilbig	Penultimabetong.	Schwa	[+menschlich]	[+belebt]	[-belebt]
+	+	+	I	II	III
			Matrose	Oktopode	Gedanke
–	+	+	IV	V	VI
			Kurde	Falke	Glaube
–	–	–	VII	VIII	IX
			Mensch	Bär	–

In dieser Tabelle nimmt die Prototypizität von links nach rechts und von oben nach unten ab. In Zelle I finden sich 280 Wörter (80 native und 200 nichtnative), die alle oben genannten Merkmale erfüllen.²⁰ Zelle II umfasst nur 5 Wörter (darunter *Schimpanse*) und ist weniger prototypisch, da die Substantive nur das Merkmal [+belebt], nicht [+menschlich] haben. Zelle III enthält nur das Substantiv *Gedanke*, das mit dem Merkmal [-belebt] noch weniger prototypisch ist als die Substantive in Zelle II. IV enthält 70 zumeist alte Nomina wie *Hüne*, *Bube* und *Junge*. Gruppe IV ist nur beschränkt ausdehnungsfähig.²¹ V unterscheidet sich von IV dadurch, dass es sich – wie in II – um Tierbezeichnungen handelt (vgl. *Falke*, *Rabe* und *Krake*). VI umfasst unbelebte Maskulina, „die ausnahmslos von massiven Abbautendenzen bedroht sind“ (Köpcke 1995:172). Forciert wird der Übergang dadurch, dass in allen Fällen der Gen. Sg. mit *-s* gebildet wird.²² Zu VII zählen nur noch ca. 15 Substantive wie *Mensch*, *Mohr*, *Fürst* und *Graf*, zu VIII ca. 20 Tierbezeichnungen wie *Bär*, *Spatz* und *Greif*, für die ebenfalls Abbau-

²⁰ Köpcke (1995:171) rechnet *Matrose* zu den nativen Wörtern, behandelt das Wort also wie *Genosse*.

²¹ *Kurde* ist eine relativ neue Bildung. Köpcke (1995:171) vermerkt, „dass nicht alle Nomina, die die für diese Zelle relevante Merkmalkombination aufweisen, auch notwendig schwach dekliniert werden. So werden *Piefke*, *Steppe* und *Vize* stark dekliniert und *Fatzke* schwankt zwischen starker und schwacher Deklination“.

²² Nach Köpcke (1995:172f.) gingen schon im Mhd. Nomina dieser Gruppe zur schwachen Deklination über, die dann „durch Epithese des *-n* in der Grundform aus dieser Klasse wieder ausgestoßen werden, um wiederum in die Klasse der starken Maskulina aufgenommen zu werden; dies gilt etwa für *rücke*, *weize*, *friede*, *schate*“.

tendenzen feststellbar sind (vgl. (3-13): *meinen Bär*).²³ IX ist am weitesten vom Prototyp entfernt und im Gegenwartsdeutschen nicht belegt. Paul (⁶1968:49ff.) führt mehr als 20 (unbelebte) monosyllabische Nomina an, die von der schwachen in die starke Klasse übergewechselt sind, z.B.: *Blitz, Keim, Kern, März, Mai, Mond und Stern*.

Prototyp II unterscheidet sich von Typ I durch Fehlen des auslautenden Schwas. Hierzu gehören vor allem Substantive mit den Suffixen *-ist, -at, -(i)ent, -ant* und *-it* (vgl. *Journalist, Legat, Rezipient, Laborant, Sodomit*) sowie mit *-graph* (das wohl nicht als Suffix zu rechnen ist).²⁴ Auch hier spielt die Semantisierungsskala eine Rolle bei der Entfernung vom Prototyp. So sind Bezeichnungen für nicht-menschliche Konkreta und für Abstrakta typischerweise stark; vgl. *Aorist, Granat, Akzent, Krokant, Transit* (Köpcke 1995:175).

4. Wegfall der Dativendung im Plural

Bei vielen Substantiven des Deutschen – meist Maskulina und Neutra – besteht Unsicherheit in Bezug auf die Pluralbildung. Besonders häufig findet sich 0-Plural, wo standardsprachlich an sich *-s*-Plural gefordert ist (vgl. *die Auto, mit den Dollar, die Interregio, viele Regime, mit vielen Wenn und Aber*), aber auch 0-Plural statt *n*-Plural (vgl. *die Partikel* statt *die Partikeln*). Bei einigen (meist griechischen) Fremdwörtern, wo standardsprachlich der Plural der Ursprungssprache vorgeschrieben ist, wird im heutigen Deutschen oft ein *s*-Plural gebildet, so *Themas* statt *Themata* und *Kommas* statt *Kommata*; hier kommen Mischformen wie *Kommatas* vor.²⁵ Die italienische Pluralform *Graffiti* bekommt oft genug zusätzliches *-s*: *Graffitis*. Von allen Entwicklungstendenzen im Plural möchte ich mich hier auf eine beschränken: Beim Dativ Plural finden sich besonders viele Abweichungen – vor allem nach der Präposition *mit* –, was wohl jeder einmal festgestellt hat, der auf einer Speisekarte *Sauerbraten mit Klöße* gefunden hat.

(4-01) *Ich möchte **den Kinder** erklären, dass Sprache lebendig ist und sich immer verändert.* (Denglisch/Englisch, Sendung für Lilipuz auf WDR 5, Sa. 6. Oktober 2001, 14.05-15.00)

²³ Thieroff (2003:108) kritisiert RGD (⁵2001), wo beim Typ *dem/den Bär, des Bärs, die Bären* Wechsel in die starke Deklinationsklasse angenommen wird: „Solange ... der Plural auf *-(e)n* gebildet wird, liegt das Muster der gemischten Deklination vor ...“.

²⁴ *Graph* ist zwar reihenbildend wie in *Stenograph, Photograph* (nach Duden, Rechtschreibung ²⁴2006:416 überwiegend *Fotograf*), kommt aber selbständig vor: *Graph/Graf, grafische Darstellung* (Duden ²⁴2006:465).

²⁵ Wegener (2004:51) sieht den *-s*-Plural bei Fremdwörtern als „Zwischenstufe im Assimilationsprozess“ an.

- (4-02) *Unten, in einem der Büros, sitzt ein Hooligan vor dem Videobildschirm ... und ist dabei, **allen verummten Kumpel** auf den Bildern der Überwachungskameras Namen zu geben.* (A. Smolczyk, ... sauwütend, Spiegel, 12.2.07:130)
- (4-03) *Die Zeit **hinter Gitter** sei für ihn zumindest am Anfang sehr schwer gewesen, erzählt B.: ...* (Harriet Drack, ... aus Habgier, KStA, 18.2.04:32)
- (4-04) *Die Gelenkflächen – z.B. **in Knie, Ellbogen oder Finger** – sind von einem Knorpel umhüllt ...* (Zirkulin, Gelenk-Fit mit Glucosamin, Gebrauchsanweisung)
- (4-05) *Sauerbraten **mit Eierspätzle*** (Packungsaufschrift Fa. Bassermann)
- (4-06) *Eis **mit Früchte** ...* (Gallmann 1996:289)
- (4-07) *Reis **mit Meeresfrüchte*** (Speisekarte im Restaurant Heuwägelchen, Pulheim-Stommeln)
- (4-08) *Das im Vergleich zu Indien kleine Pakistan **mit seinen** rund 140 Millionen **Einwohner** will ... mit Neu-Delhi über die Kaschmirfrage reden.* (W. Germund, Vorsichtige Annäherung ..., KStA, 6.1.04:3)
- (4-09) *Du fehlst uns und wir sind sehr traurig. I. B. ... **mit Kinder und Enkelkinder.***²⁶ (Weser-Kurier 22.8.07, Familienanzeigen, S. 21)
- (4-10) *Die PDS ... hat **mit 10500 Mitglieder** im Lande mehr als alle anderen Parteien zusammen ...* (St. Sauer: Keiner will gewinnen, KStA, 13.9.04: Blick3)
- (4-11) *Wie die Polizei ... mitteilte, soll die Jugendliche **unter persönlichen Probleme** leiden.* (KStA, 9.1.04:32)
- (4-12) *Wobei **von den insgesamt 301 kontaktierten Männer und Frauen** 91 eine Bonner Adresse ... haben.* (F. Vallender, Bonner Loch, Gen-Anz. 14.12.06:7)
- (4-13) *Verkauf und Vermietung **von Drucker – Kopierer – Faxgeräte.*** (Türschild vom Colex-Kopierservice, Köln)
- (4-14) *Hunderte **von Passagiere** seien verletzt worden ...* (KStA, 27.1.05:20)
- (4-15) *Und die Kluft, die Russen **von Westeuropäer** trennt, ist in den letzten Jahren spürbar größer geworden.* (Florian Hassel, Die Russen begreifen s. nicht als Europäer, KStA, 13.3.07:3)
- (4-16) *Die Flash-Speicher sind von Speicherkarten in Handys, Digitalkameras oder **MP3-Player** bekannt.* (Sonja Hödl, Wechsel bei den Speichermedien, SZ, 24.9.07:21)
- (4-17) *Wer Lust auf Deftiges hat, kann unter anderem **zwischen Champignonrahmschnitzel** mit Pommes frites und ... 21 verschiedenen Pizzen (8 bis 14 Mark) wählen.* (KStA, 7.9.01:17)

²⁶ Der Name der Trauernden wurde aus Datenschutzgründen abgekürzt.

Nach Gallmann (1996:289) wird Wegfall des Dativ-Plural-*n* von normativen Grammatiken nur in Sonderfällen (wie *in drei Meter Höhe* und *mit einem Paar Schuhe*) anerkannt, doch setze sich die von ihm postulierte Suffixregel hier immer mehr durch. In seinen Beispielen kennzeichnet § „real vorkommende, von den normativen Grammatiken aber abgelehnte Bildungen“.

- (4-18) a. Mit Kasussuffix: *Unseren Wäldern droht der Tod.*
 b. Ohne Kasussuffix: **Unseren Wälder droht der Tod.*
 c. Mit Kasussuffix: *Europas Wäldern droht der Tod.*
 d. Ohne Kasussuffix: *§ Europas Wälder droht der Tod.*
- (4-19) a. Mit Kasussuffix: *Eis mit kandierten Früchten*
 b. Ohne Kasussuffix: **Eis mit kandierten Früchte*
 c. Mit Kasussuffix: *Eis mit Früchten*
 d. Ohne Kasussuffix: *§ Eis mit Früchte*

5. Fazit

Die im gegenwärtigen Deutsch festgestellten Veränderungen betreffen alle Bereiche der Nominalflexion: Im Singular der Substantivflexion sind vor allem starke Maskulina betroffen, die entweder im Genitiv die Endung *-(e)s* verlieren (vgl. 1.) oder aber zur schwachen Flexion übergehen, d.h. im Genitiv *-s* durch *-en* ersetzen bzw. im Dativ und Akkusativ ein *-en* hinzufügen (vgl. 3.2.). Aber genau so ist eine Veränderung in umgekehrter Richtung zu beobachten: Starke Maskulina (seltener Neutra und Feminina) verlieren oft genug die *en*-Endung (vgl. 3.1.), was Köpcke (1995) gut mit seiner Prototypentheorie (bei der das Merkmal [\pm menschlich] eine Rolle spielt) erklären kann. Bei Feminina hat sich die Flexion schon längst vereinfacht; im Singular sind sie durchweg endungslos (vgl. *Frau* oder *Blume*), was auch für die ursprünglich schwachen gilt, die im Singular die Endung *-en* verloren haben.

Gallmanns Suffixregel kann einen Teil dieser Veränderungen erklären, jedoch bei weitem nicht alle. So wird der prä- und postnominale Genitiv in Fällen wie *Peters Zimmer*, *Mutters Hände*, *die längste U-Bahnstrecke Berlins* nicht erfasst, wo die Kasusendung *-s* gefordert ist, obwohl kein Adjektiv bzw. Determinans in der betreffenden NP vorhanden ist.²⁷ Andererseits habe ich zahlreiche Beispiele gefunden, wo die Kasusmarkierung fehlt, obwohl ein Adjektiv, *ein*-Quantor oder Determinans in der gleichen Phrase vorhanden ist, ganz besonders im Genitiv,

²⁷ Fälle wie *Omas Katze*, *Nachbars Garten*, *(auf) Schusters Rappen* u.a. zeigen, dass diese Genitivmarkierung nicht auf Eigennamen beschränkt ist, wie Gallmann (1996:294) behauptet. Olsen (1989) erklärt diese Fälle nicht als Genitive, sondern als Nomina mit Possessivsuffixen (vgl. *Omas Haus* vs. *das Haus der Oma*).

wo das *-s* äußerst oft weggelassen wird. Besonders charakteristische Fälle sind (2-01) *seines Anhänger*, (2-02) *des Attentäter*, (2-06) *des Dollar*, (2-11) *des Finanzbedarf*, (2-12) *eines von ihm gesteuerten Flugzeug*, (2-29) *des Markt*, (2-35) *des Opernhaus*, (2-50) *eines Verkehrsunfall*. (2-37) *des 0-Plural* stammt sogar aus einem linguistischen Aufsatz. Daneben finden sich Beispiele für nur einmalige Setzung des Genitiv-*s* in koordinierten Phrasen wie (2-54) *der Beitritt Bulgarien und Rumäniens*. Genügend Beispiele fanden sich für fehlende *-en*-Endung bei schwachen Maskulina, vgl. (3-01) *dem großen Dirigent*, (3-03) *einen neuen Überlebensheld*, (3-07) *unserem Südostasienskorrespondent*. Diese Fälle sind nicht mit Gallmanns Suffixregel vereinbar, und auch Köpckes Belebtheitsmerkmal – das eher Verbleiben bei der schwachen Deklination garantiert – greift nicht. Andererseits gibt es nicht wenige Beispiele, wo die Endung *-en* an Maskulina der gemischten Klasse (wie *Autor* und *Senior*; vgl. 3.2.) tritt. Das auffällige zusätzliche *-s* im Genitiv schwacher Maskulina wie (2-54) *des Energieriesens* erklärt Thieroff (2003) durch Wahl des markantesten Genitiv-Suffixes zur (bei Maskulina üblichen) Auszeichnung des Genitivs gegenüber den anderen singularischen Kasus, die bei schwachen Maskulina ausbleibt.

Insgesamt ergibt sich ein Bild zunehmender Unsicherheit in Bezug auf die Flexion der Substantive (im Singular und Plural). Im Plural ist neben anderen Veränderungen Endungslosigkeit beim Dativ, vor allem nach der Präposition *mit* (aber auch nach anderen Präp.) auffällig (vgl. Gallmann 1996:289). Man kann Gallmann (1996:287) wohl weitgehend zustimmen, wenn er konstatiert: „Viele Sprecher des Deutschen bilden keine okkasionellen Wortformen mit Kasusuffix mehr, sondern verwenden suffigierte Formen nur noch, wenn sie sie aus ihrem mentalen Lexikon abrufen können. Dabei nimmt die Zahl der von allen Sprechenden der deutschen Sprachgemeinschaft memorierten Kasusformen ständig ab. Es besteht daher der Trend, allgemein keine Kasusuffixe mehr zu setzen. Dieser Wandel zielt auf ein einziges suffixloses Paradigma – und das heißt hier wohl besser: Der Wandel führt zur gänzlichen Aufgabe der nominalen Kasusflexion“.

Literatur

- ABNEY Steven, 1987, *The English Noun Phrase in its Sentential Aspect*, Cambridge (Mass.).
 ÁGEL Vilmos, 1996, *Finites Substantiv*, in: ZGL 24, S. 16-57.
 APPEL Elsbeth, 1941, *Vom Fehlen des Genitiv-s*, München.
 AUGST Gerhard, 1975, *Zum Pluralsystem*, in: Augst Gerhard (Hg.), *Untersuchungen zum Morpheminventar der deutschen Gegenwartssprache*, Tübingen, S. 5-70.
 AUGST Gerhard, 1979, *Neuere Forschungen zur Substantivflexion*, in: ZGL 7, S. 220-232.
 BLATZ Friedrich, 1879, *Neuhochdeutsche Grammatik mit Berücksichtigung der historischen Entwicklung der deutschen Sprache*. Taubertschheim 1970, Nachdruck der 3., völlig neu bearb. Aufl. (Karlsruhe 1895), Hildesheim.

- CURME George O., 1922, *A Grammar of the German Language*. Revised and enlarged edition, New York. Second revised edition 1970, New York.
- DEBRUNNER Albert, 1939, *Aus der Krankheitsgeschichte des Genitivs*. Vortrag gehalten im „Verein für deutsche Sprache“ in Bern am 10. Nov. 1939. Separatabdruck aus den Nrn. 39, 40, 41 des *Berner Schulblattes* 1939/40, Bern.
- DI MEOLA Claudio, 2000, *Die Grammatikalisierung deutscher Präpositionen*, Tübingen.
- DIDERICHSEN Paul, 1966, *Elementær Dansk Grammatik*, København.
- DUDEN, ²1966, *Fremdwörterbuch*. Der Große Duden 5, Mannheim/Zürich.
- DUDEN, ⁷2006, *Die Grammatik*. Unentbehrlich für richtiges Deutsch. [Autoren: Peter Eisenberg, Peter Gallmann, Cathrine Fabricius-Hansen u.a.], Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich.
- DUDEN, ²⁴2006, *Die deutsche Rechtschreibung*. 24., völlig neu bearb. und erw. Aufl., Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich.
- DUDEN, ⁶2007, *Richtiges und gutes Deutsch*. Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich.
- EISENBERG Peter, 1998/1999, *Grundriss der deutschen Grammatik*. Band 1: Das Wort. Band 2: Der Satz, Stuttgart.
- ENGEL Ulrich, 2004, *Deutsche Grammatik*. Neubearbeitung, München.
- ERBEN Johannes, ¹¹1972, *Deutsche Grammatik*. Ein Abriß, München.
- FUHRHOP Nanna, 2006, *Nominale flektiert und unflektiert*, in: *ZGL* 34, S. 267-285.
- GALLMANN Peter, 1996, *Die Steuerung der Flexion in der DP*, in: *LB* 164, S. 283-314.
- GLINZ Hans, 1952, *Die innere Form des Deutschen*, Bern/München.
- HAIDER Hubert, 1988, *Die Struktur der deutschen NP*, in: *ZS* 7, S. 32-59.
- HAUSMANN Dagmar, 2006, „Downloaded“ und „geforwarded“ – Sprecherverhalten in morphologischen Zweifelsfällen am Beispiel des Sprachgebrauch im Internet, Universität zu Köln, Inst. f. Linguistik, Arbeitspapier Nr. 50 – Neue Folge, Köln.
- HEIDOLPH Karl Erich et al., 1981, *Grundzüge einer deutschen Grammatik*, Berlin.
- HENTSCHEL Elke, 2004, *Flexionsverfall im Deutschen? Die Kasusmarkierung bei partitiven Genitiv-Attributen*, in: *ZGL* 21, S. 320-333.
- KLAPPENBACH Ruth / STEINITZ Wolfgang (Hg.), ²1968, *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*, Berlin.
- KÖPCKE Klaus-Michael, 1995, *Die Klassifikation der schwachen Maskulina in der deutschen Gegenwartssprache*. Ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit der Prototypentheorie, in: *ZS* 14, S. 159-180.
- KÖPCKE Klaus-Michael, 2000, *Starkes, Schwaches und Gemischtes in der Substantivflexion des Deutschen*. Was weiß der Sprecher über Deklinationsparadigmen?, in: Thieroff Rolf / Tamrat Matthias / Fuhrhop Nanna / Teuber Oliver (Hg.), *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*, Tübingen, S. 156-170.
- LEIRBUKT Oddleif, 1983, *Über einen Genitiv besonderen Typus*, in: *Muttersprache* XCIII, S. 104-119.
- MATHESIUS Vilém, 1911, *O potenciálnosti jevů jazykových*, in: *Věstník Královské české společnosti nauk*, Praha [Aus dem Tschechischen übersetzt von ...], *On the potentiality of the phenomena of language*, in: Vachek J. (Hg.), *Prague School Reader in Linguistics*, Bloomington 1964, S. 1-32].
- MÜLLER Gereon, 2002, *Syntaktisch determinierter Kasuswegfall in der deutschen NP*, in: *LB* 189, S. 89-114.
- OLSEN Susan, 1989, *Das Possessivum: Pronomen, Determinans oder Adjektiv?*, in: *LB* 120, S. 133-153.
- OLSEN Susan, 1991, *Die deutsche Nominalphrase als „Determinansphrase“*, in: Olsen Susan / Fanselow Gisbert (Hg.), *>DET, COMP und INFL<*. Zur Syntax funktionaler Kategorien und grammatischer Funktionen, Tübingen, S. 35-56.

- PAUL Hermann, 1920, ⁶1968, Deutsche Grammatik, Band III, Halle (Saale).
- ROWLEY Anthony, 1988, Zum Genitiv des ganz besonderen Typ, in: Muttersprache 98/1, S. 58-68.
- SCHREIBER Mathias, 2006, Deutsch for sale, in: Der Spiegel 40 (2.10.2006), S. 182-198.
- THIEROFF Rolf, 2003, Die Bedienung des Automaten durch den Mensch. Deklination der schwachen Maskulina als Zweifelsfall, in: Linguistik online 16, 4/03, S. 106-117.
- THIEROFF Rolf, 2006, Unflektierte Substantive sind nicht infinit, in: ZGL 34, S. 328-353.
- VATER Heinz, 1991, Determinantien in der DP, in: Olsen Susan / Fanselow Gisbert (Hg.), >DET, COMP und INFL<. Zur Syntax funktionaler Kategorien und grammatischer Funktionen, Tübingen, S. 15-34.
- VATER Heinz, 1994, ⁴2002, Einführung in die Sprachwissenschaft, München.
- VATER Heinz, 2000, „Pronominantien“ – oder: Pronomina sind Determinantien, in: Thieroff Rolf / Tamrat Matthias / Fuhrhop Nanna / Teuber Oliver (Hg.), Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis, Tübingen, S. 186-199.
- VATER Heinz, 2007, Kasusgebrauch im gegenwärtigen Deutschen, in: Estudios Filológicos Alemanes 14, S. 11-48
- WEGENER Heide, 2004, Pizzas und Pizzen – die Pluralformen (un)assimilierter Fremdwörter im Deutschen, in: ZS 23, S. 47-112.
- WEISS Gerhard, 1955, The dropping of the genitive-s in personal names. Monatshefte für den deutschen Unterricht, Bd. 47, S. 168-174.
- WIEDENMANN Nora, 2004, Versprechen – oder der Verlust des Genitiv-s im Deutschen als einsetzender Sprachwandel?, in: Estudios Filológicos Alemanes 4, S. 337-374.
- WIESE Bernd, 2000, Warum Flexionsklassen?, in: Thieroff Rolf / Tamrat Matthias / Fuhrhop Nanna / Teuber Oliver (Hg.), Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis, Tübingen, S. 139-153.
- WILMANNS Wilhelm, 1877 (Neuaufgabe 1967), Deutsche Grammatik: Gotisch, Alt-, Mittel- und Neuhochdeutsch, Berlin.
- ZIFONUN Gisela / HOFFMANN Ludger / STRECKER Bruno u.a., 1997, Grammatik der deutschen Sprache, Berlin/New York.

Abkürzungen und abgekürzte Beleg-Quellen

- ADAC motorwelt. Mitteilungsblatt des ADAC e.V. München: Allg. Deutscher Automobil-Club.
- ARD (Das Erste). Fernsehsender.²⁸
- Arte. Fernsehsender.
- Draaisma, D., Warum das Leben schneller vergeht, wenn man älter wird. Dt. Übs. Verena Kiefer, München: Piper.
- General-Anz.= General-Anzeiger. Bonner Tageszeitung.
- KStA = Kölner Stadtanzeiger. Kölnische Zeitung seit 1802. Köln.
- LB = Linguistische Berichte. Hamburg.
- RGD = DUDEN (⁶2007). Richtiges und gutes Deutsch. Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich.
- Spiegel = Der Spiegel. Das deutsche Nachrichten-Magazin. Hamburg.

²⁸ Ich verwende die Bezeichnungen und Abkürzungen für Fernsehsender und von ihnen ausgesendete Programme, wie sie im Wochenmagazin *Prisma* (Beilage zum *Kölner Stadtanzeiger* und zu anderen Zeitungen) erscheinen.

SWF 2 = Südwestfunk 2. Rundfunksender.

SZ = Süddeutsche Zeitung ... Tageszeitung. München.

WDR. = Westdeutscher Rundfunk: Fernsehsender. (Aktuell = Spätnachrichten).

WDR 3 = Westdeutscher Rundfunk, 3. Programm. Köln.

ZDF = Zweites deutsches Fernsehen.

ZGL = Zeitschrift für germanistische Linguistik.

ZS = Zeitschrift für Sprachwissenschaft.